

26.06.2020

**Ansprache bei der Kurzandacht in Nürnberg-St. Lorenz am  
26. Juni 2020 um 17 Uhr**

Liebe Schwestern und Brüder,

Kirchen sind Orte an denen Gott gelobt wird für sein Geschenk des Lebens, aber in denen wir auch unsere Klage über die Sorgen unserer Zeit zur Sprache bringen dürfen. Mit großer Betroffenheit haben wir wohl alle als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt Nürnberg oder als Menschen aus der Metropolregion zur Kenntnis nehmen müssen, dass zwei Kaufhäuser, die uns alle bestens bekannt und langjährig vertraut sind, nun geschlossen werden sollen. Es ist doch einfach nur schrecklich, dass mehrere Hundert Arbeitsplätze wegfallen könnten. Von Anfang der Schöpfung an sind Menschen von Gott berufen durch Arbeit die Welt mitzugestalten und sich selbst dadurch zu ernähren. Die Bibel bezeugt, dass die Arbeit zum Leben des Menschen einfach dazugehört. Seine Arbeit prägt das Selbstverständnis jedes Menschen. Deshalb ist es ein Unrecht und ein Verstoß gegen Gottes Gebot einem Menschen seine Arbeit zu nehmen. Ich bin in diesen Tagen von vielen Mitbürgern angesprochen worden, die meinen eigenen Eindruck bestätigten, dass in beiden Häusern die Kunden freundlich bedient und kompetent beraten worden sind. Ganz offensichtlich haben die Verkäuferinnen und Verkäufer ihre Arbeit gut gemacht und sich mit ihrem Beruf identifiziert. Und nun sollen sie ihre Arbeitsplätze verlieren, das kann doch wohl nicht wahr sein! Offensichtlich nicht einmal wegen des Problems, dass der Umsatz nicht gepasst hätte, überhaupt nicht, sondern weil Eigentümerkonsortien bzw. Immobilienfonds die Ladenmieten in schwindelnde Höhen getrieben haben.

Da muss an diesem durch Gottes Wort geheiligten Ort ganz klar und deutlich ausgesprochen werden: Was wir da gegenwärtig erleben ist schreiendes Unrecht. Aus Gründen von Gewinnerwartung Menschen ihre Arbeit zu nehmen, das ist Sünde. Dies ist ein massiver Verstoß gegen das Gebot der Nächstenliebe. Hinter diesen Eigentümerkonsortien bzw. Immobilienfonds stehen doch auch reale Menschen an die ich hiermit von hier aus appelliere: Eigentum verpflichtet zur Verantwortung, deshalb zeigen Sie jetzt Verantwortung und gestalten bitte angesichts der uns alle betreffenden Corona-Krise den Mietpreis eben so, dass die beiden Kaufhäuser erhalten und die Arbeitsplätze doch noch gerettet werden können! Handel und Wandel gehören zum Leben einer Stadt dazu. Wir wollen doch alle keine öden und menschenleeren Städte, weil sich niemand mehr die Mietpreise leisten kann. Kaufen und Verkaufen sind fester Bestandteil menschlichen Lebens. Und die Tüchtigen dürfen auch gute Geschäfte machen. Aber das Geschäftemachen darf nicht auf Kosten der Menschlichkeit gehen. Wir Menschen dürfen einander doch nicht den Boden unter den Füßen wegziehen wegen einer Gewinnerwartung. Das rechte Tun und die Gebote Gottes zu halten, das hat eine große Verheißung, die Eigentümern und Arbeitnehmern gleichermaßen gilt. Diese reicht über das Tagesgeschäft sehr weit hinaus und kommt in der biblischen Tageslosung für diesen Tag trefflich zur Sprache: "Wohl denen, die das Gebot halten und tun immerdar recht." (Psalm 106, 3) Amen

Pfarrer Dr. Johannes Rehm, Leiter des kda Bayern